



Den Menschen sehen.

NIKOAktuell 3/2011

Das Magazin der Nikolauspflege
Stiftung für blinde und sehbehinderte Menschen

Aus dem Inhalt:

- 4 **Schwerpunkt: Erwachsene**
- 18 **Rundblick:** Mit langem Atem und starkem Willen.
- 20 **Rundblick:** Neuer Trendsport „Blindentennis“.

„Die ganze Vielfalt, der ganze Reiz, die ganze Schönheit des Lebens besteht aus Schatten und Licht.“

■ Leo N. Tolstoi



Foto: Andreas Körner

Dieter Feser
Vorstandsvorsitzender
der Nikolauspflege

Bestimmt fällt Ihnen auf Anhieb mindestens einer der ganz Großen ein, die als blinde Musiker oder Spitzensportler Weltruhm erlangt haben. Ich denke an Stars wie Ray Charles oder Stevie Wonder. Und selbst wenn die Sportschau bei Ihnen nicht zur Samstagabend-Unterhaltung gehört, haben Sie im vergangenen Jahr sicher von den Erfolgen der blinden Spitzensportlerin, fünffachen Paralympics-Siegerin und Behindertensportlerin des Jahres Verena Bentele gehört.

Auch bei der Nikolauspflege gibt es immer wieder Ausnahmetalente, die durch ihre herausragenden Leistungen unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Mulgheta Russom z. B. tut dies derzeit gleich auf zweifache Weise: als Nationalspieler im deutschen Blindenfußballteam und als Deutschlands erster blinder Fitnesstrainer. Mulgheta Russom hat es geschafft. Er steht mitten im Leben.

Die Teilnehmer unseres ersten Integrationskurses für blinde und sehbehinderte Menschen mit Migrationshintergrund versuchen hingegen erst, Fuß zu fassen. Ihnen hat es in vielen Fällen den Boden unter den Füßen weggerissen. Hier sind es schon kleine Erfolge, die große Begeisterung hervorrufen. Unsere Klienten erfahren durch die Nikolauspflege die Unterstützung, die sie benötigen. Getreu dem Motto: Den Menschen sehen.

Ihr

Dieter Feser

Impressum

NIKOAktuell
Das Magazin der
Nikolauspflege
**Redaktionsschluss/
Anzeigenschluss**
NIKOAktuell 4/2011
ist der 4. Oktober 2011.
www.nikolauspflege.de

Redaktion
Bereich Unternehmens-
kommunikation

Für namentlich gekenn-
zeichnete Beiträge
sind die VerfasserInnen
verantwortlich.

Gestaltung
SAHARA Werbeagentur
GmbH, Stuttgart,
www.sahara.de

Titelfoto
Reiner Pfisterer

Druck
Printworks Druck-
dienstleistungen GmbH



Auflage
2.300 Expl.

Kontakt
Fritz-Elsas-Straße 38
70174 Stuttgart
Telefon (07 11) 65 64-922
stefanie.krug@
nikolauspflege.de

Anzeigen
Telefon (07 11) 65 64-921
sabine.lebherz@
nikolauspflege.de

Vertrieb
BBW Stuttgart,
Kaufmännische
Ausbildungsabteilung

Inhalt



Schwerpunkt: Erwachsene

- 4 Aus eins mach zwei.
- 5 Vieles bewegt sich.
- 6 Ein doppelter Grund zum Feiern.
- 7 Geplante Eröffnung des Gartens der vier Winde im September 2011.
- 8 „Testen Sie Ihre Sinne bei erfrischenden Cocktails.“
- 9 Urban mit attraktiven Gestaltungsmöglichkeiten.
- 10 „Ein FSJ bietet so viel, besonders am Limeshof.“
- 11 Vielversprechend und zukunftsorientiert.

Spenden

- 12 Freunde und Förderer.



Rundblick

- 14 Ausgelassene Feier beim Haus des Blindenhandwerks.
- 15 „Wir können alles. Außer Nichtstun.“
- 16 Strategische Neuausrichtung und Gestaltung.
- 18 Mit langem Atem und starkem Willen.
- 20 Neuer Trendsport „Blindentischtennis“.
- 21 Showdown als inklusive Sportart im Kommen.
- 21 FITte Jungs beim Stuttgarter Zeitungs-Lauf.
- 22 Schnurgerade und auch mal ums Eck gedacht.
- 24 Ohne Gefahr Sport treiben, wie andere auch.
- 25 Bei diesem Tanzkurs lässt man sich nicht zweimal bitten.
- 26 „Neues von den Nikoläusen.“

Geschäftsbereich Integriert Wohnen und Arbeiten wird zu Erwachsene Württemberg und Erwachsene Baden

Aus eins mach zwei.



Foto: Archiv Nikolauspfllege

Ursula Sperrer-Kniep
Leiterin Geschäftsbereich
Erwachsene Württemberg

In den letzten Jahren waren die Angebote für Erwachsene sehbehinderte bzw. blinde Menschen mit zusätzlichen Einschränkungen im Geschäftsbereich Integriert Wohnen und Arbeiten zusammengefasst. Für die Zukunft sind diese in zwei Geschäftsbereiche, nämlich Erwachsene Württemberg und Erwachsene Baden untergliedert.

Im Geschäftsbereich Erwachsene Baden sind unter der Führung von Heike Gennat die Angebote des Paul-und-Charlotte-Kniese-Hauses in Weinheim und des Franz-Mersi-Hauses in Mannheim vereinigt. Zum Geschäftsbereich Erwachsene Württemberg gehören unter der Leitung von Ursula Sperrer-Kniep der Limeshof in Welzheim sowie eine Einrichtung für Erwachsene in Stuttgart. Weiter ist hier eine Einrichtung für Erwachsene in Heidenheim geplant.

Heike Gennat war bis Herbst 2010 im Limeshof in Welzheim für den Wohnbereich verantwortlich. So sind sich die beiden Geschäftsbereiche auch weiterhin nah. Viele inhaltliche Themen werden wir gemeinsam weitertreiben, Synergien und Zusammenarbeit auch weiterhin nutzen – z.B. die personenzentrierte Hilfeplanung, für die wir auch weiterhin Mitarbeiter gemeinsam schulen werden.

Ihre

Ursula Sperrer-Kniep

Weiterentwicklung bei der Nikolauspfllege GmbH

Vieles bewegt sich.



Foto: Reiner Pfisterer

Heike Gennat
Geschäftsführerin
Nikolauspfllege GmbH

Viele engagierte Mitarbeiter sind aktuell dabei, die Ergebnisse der laufenden Umstrukturierungen und die von Leitungsseite gewünschten Veränderungen umzusetzen. Die Freude an der Weiterentwicklung der eigenen Arbeit ist überall in wachsendem Maße zu beobachten.

Beispielsweise in den Projektgruppen zum Konzept Tagesstruktur und zum Konzept Wohnen. Hier wurden Themen wie neue Freizeitmöglichkeiten, räumliche Ausstattung, Förder- und Therapieangebote, Dienstzeiten, Organisationsstrukturen, blinden- und sehbehindertengerechte Gestaltung und vieles mehr bearbeitet. Die Umsetzung des neuen Konzepts Tagesstruktur wurde im Franz-Mersi-Haus im März und im Paul-und-Charlotte-Kniese-Haus im Juni dieses Jahres eingeleitet.

Neue Förderbereichsgruppen, veränderte Abläufe und Verantwortlichkeiten sind äußere Rahmenbedingungen, die dazu dienen, jede Person in ihren individuellen Unterstützungsbedarfen und Entwicklungsmöglichkeiten systematisch und kontinuierlich zu begleiten.

Informationsveranstaltungen für Mitarbeiter und Angehörige, gesetzliche Betreuer, Angehörigenvertretung und Heimbeirat finden noch vor der Sommerpause statt. Dort werden der Gesamtprozess und die verbindlichen Umsetzungen und Ergebnisse vorgestellt. Wir freuen uns auf den Austausch und auf den gemeinsamen Blick in die Zukunft.

Ihre

Heike Gennat

Michaela Samietz



Foto: Archiv Nikolauspfllege

Michaela Samietz
Stellv. Geschäftsführerin
Nikolauspfllege GmbH



Fröhliche Stimmung beim Erdbeerfest.

Dorothee Schlensoeg und Heike Gennat
(v.l.n.r.)

Fotos: Archiv Nikolauspflge

Erdbeerfest und zehn Jahre Nikolauspflge in Weinheim Ein doppelter Grund zum Feiern.

■■■ In diesem Jahr gab es beim Paul-und-Charlotte-Kniese-Haus gleich doppelten Grund zum Feiern. Gemeinsam mit dem Elternförderverein „Aktion Blindes Kind“, den Bewohnerinnen und Bewohnern, Mitarbeitenden und Freunden des Hauses wurden das traditionelle Erdbeerfest und das 10-jährige Jubiläum der Einrichtung unter dem Dach der Nikolauspflge gefeiert. Wetter, Stimmung und das bunte Rahmenprogramm konnten sich wahrhaft sehen lassen.

In seiner Eröffnungsrede ließ Dietmar Prexl, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Nikolauspflge, zehn bewegte und bewegende Jahre im Paul-und-Charlotte-Kniese-Haus Revue passieren. Besonders schön war es, dass Dorothee Schlensoeg, die lange Jahre als Leiterin des Paul-und-Charlotte-Kniese-Hauses Aufbauarbeit

geleistet hat, als Ehrengast begrüßt werden konnte. Interessierte Gäste hatten im Anschluss die Möglichkeit, Einblicke in die fachliche Arbeit des Hauses zu bekommen. Eine Präsentation und die persönliche Vorstellung zweier Teilnehmer des Berufsbildungsbereiches sowie des Förder- und Betreuungsbereiches vermittelten ein lebendiges Bild von der vielseitigen Arbeit mit den Bewohnern, ihrer Einzigartigkeit und ihren unterschiedlichen Möglichkeiten und Zielen. Die beiden Hundetherapeutinnen Frau Gerhard und Frau Sonntag-Winkler, die mit ihrer Arbeit regelmäßig Glücksmomente für die Klienten schaffen, stellten im Innenhof ihre Arbeit vor. Viele Gäste nutzten die Gelegenheit, selbst auf „Tuchführung“ zu gehen mit den beiden Therapiehunden Sammy und Josie, den heimlichen Stars des Nachmittags.

An verschiedenen Stationen konnte man auf spielerische Art mit Augenbinde oder Simulationsbrille unterschiedlichste Sinneseindrücke sammeln und dabei eine Vorstellung davon bekommen, wie sich die Einschränkung des Sehannes auf den Alltag auswirken kann. Als Preis für eine – von vielen Gästen vollständig ausgefüllte – Aktionskarte gab es u. a. handgefertigte Produkte aus dem Berufsbildungsbereich zu gewinnen. Neben den vielen Aktivitäten ließ das Fest aber auch genügend Raum für Begegnungen, Austausch, Gespräche und gemütliches

Beisammensein und natürlich zum Verzehr von Erdbeeren in allen Formen und Variationen. Dass dieses Beisammensein bei Speis und Trank, Musik und ganz vereinzelt sogar Tanz in so schöner, herzlicher und offener Atmosphäre vonstattengehen konnte, war letztlich das schönste „Jubiläums-Geschenk“. Dank an alle, die dazu beigetragen haben!

■ Michaela Samietz
Stellvertretende Geschäftsführerin der
Nikolauspflge GmbH, Weinheim/Mannheim

Neue Eindrücke für die Bewohner des Kniese-Hauses

Geplante Eröffnung des Gartens der vier Winde im September 2011.

Nach langem Vorlauf wird es dieses Jahr nun endlich wahr. Der Dachgarten „Garten der vier Winde“, der von Architekt Wolfgang Zaumseil für das Paul-und-Charlotte-Knies-Haus entworfen wurde, ist genehmigt und kann umgesetzt werden. Bei dem Entwurf handelt es sich um einen Sinnes- und Erlebnissgarten, der als Ort der Ruhe, der Entspannung und zugleich als eine Art „Sinnesoase“ angelegt ist. Ein Sonnenkreisel aus Liegenetzen mit Licht- und Schattenspielen, für Rollstühle unterfahrbare Beete für Kräuter und Duftpflanzen, Ideen von verschiedenen Klangelementen (Wasserspiele, Klangschalen, Klangobjekte aus Bambus, sanft klingende Materialien in Windspielen u.ä.), ein Barfußpfad und Liege- bzw. Wiegemöglichkeiten sind im Entwurf vorgesehen.

Geplant ist außerdem ein gemeinsamer Workshop. Alle, die Zeit und Lust haben, sind herzlich eingeladen, den Entwurf mit Details und Leben zu füllen. Dabei nehmen wir den Begriff des „Work-

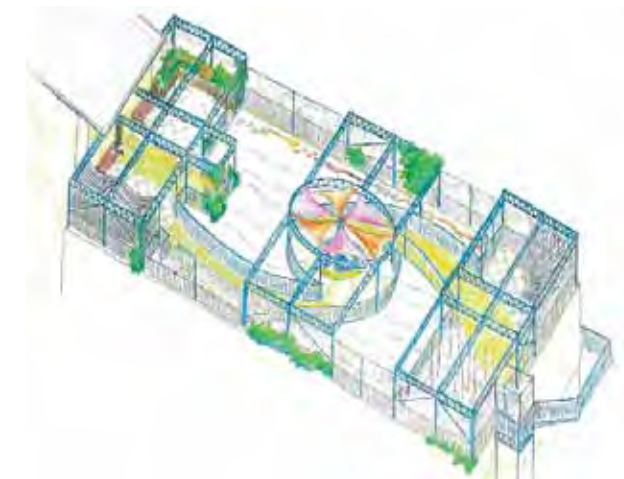


Illustration: Archiv Nikolauspflge

shops“ durchaus wörtlich. Neben der Ideenentwicklung besteht die Möglichkeit, selbst Hand anzulegen und in einer gemeinsamen Aktion erste Elemente selbst zu gestalten.

■ Michaela Samietz
Stellvertretende Geschäftsführerin der
Nikolauspflge GmbH, Weinheim/Mannheim



Fotos: Archiv Nikolauspflge

Das Interesse der Nachbarn des Franz-Mersi-Hauses war groß.

Stadtteilfest in Mannheim

„Testen Sie Ihre Sinne bei erfrischenden Cocktails.“

■■■ Am 7. Mai nahm die Nikolauspflge GmbH am Max-Joseph-Straßenfest teil, womit die Klienten des Franz-Mersi-Hauses erstmals die Möglichkeit hatten, sich und ihr Haus in der Öffentlichkeit und direkten Umgebung bekannt zu machen.

Das jährlich stattfindende Stadtteilfest wurde vor fast 20 Jahren von einer eigens zu diesem Zweck gegründeten Initiative in der Neckarstadt ins Leben gerufen. Da das Motto des Festes mit „Integration“ und „Toleranz“ hätte passender kaum sein können, war es naheliegend, sich in diesem Jahr aktiv an dem Fest zu beteiligen. Ein schöner Anlass für die Klienten, sich in ihrem Stadtteil etwas bekannter zu machen, Kontakte in der Umgebung zu knüpfen und durch die gemeinsame Organisation ein „Wir-Gefühl“ auszubilden. Mitarbeiter und Klienten besuchten im Vorfeld die Treffen der Stadtteil-Initiative, um sich aktiv an den Planungen zu beteiligen. In Abstimmung mit den Klienten und Mitarbeitern sowohl des Wohnbereichs als auch der Tagesstruktur wurde vereinbart, welche Angebote es bei dem

Fest geben sollte. Die Klienten entschieden sich dafür, als Barkeeper tätig zu werden und an einem Stand alkoholfreie Cocktails anzubieten. Außerdem gab es eine Zusammenstellung von Angeboten zur Verdeutlichung von Blindheit und Sehbehinderung.

Es gab mutige Besucher, die sich mit verbundenen Augen von unseren Klienten über das Festgelände führen ließen. Weitere Möglichkeiten waren Fühlkästen, ein Hör-Memory, das „blinde“ Nachbauen von Duplo-Figuren, das Beschriften von Lesezeichen, die von unserem Förder- und Betreuungsbereich gestaltet wurden, in Brailleschrift und natürlich die Gelegenheit, mit den Klienten und Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen.

Die Vorbereitung des Festes erfolgte über mehrere Wochen mit großem Engagement von Mitarbeitern, Klienten und freiwilligen Helferinnen. Als das Fest begann, erreichten es die energiegelautstarken Verkaufstalente am Stand schnell, die Festteilnehmer auf sich und ihre Cocktails aufmerksam zu machen. Durch die zusätzlichen Mitmachangebote gab es im Verlauf des Festes

reichlich zu tun. Die Einnahmen des Cocktailverkaufs kamen dem Franz-Mersi-Haus zugute. So haben wir es fertiggebracht, ein Fest zu feiern, bei dem wir einen tollen Stand präsentieren und eine ausgezeichnete Aktion für uns als Nikolauspflge GmbH anbieten konnten. Unseren Klienten ist es gelungen, Kontakte zu

knüpfen, ihre Kompetenz und Zuverlässigkeit unter Beweis zu stellen und sich in unmittelbarer Nachbarschaft als vollwertige Mitbürger zu beweisen.

■ Alicia Dorsay
Mitarbeiterin Wohnbereich, Franz-Mersi-Haus

Neue Einrichtung für blinde und sehbehinderte Erwachsene in Stuttgart

Urban mit attraktiven Gestaltungsmöglichkeiten.



Foto: Archiv Nikolauspflge

Seit Ende Juni gibt es in Stuttgart in der Maybachstraße 32 eine neue Einrichtung für blinde und sehbehinderte Menschen mit zusätzlichen Einschränkungen. Bis wir ein eigenes passendes Gebäude gefunden haben, wird die Nikolauspflge in einem angemieteten Stockwerk in einem Seniorenheim untergebracht sein. Dieses Gebäude wurde 2009 erstellt und wir sind auf unserem Stock die ersten Mieter. Im Bereich Wohnen werden blinde und sehbehinderte erwachsene

Menschen mit zusätzlichen Einschränkungen ganzjährig und rund um die Uhr betreut. Daneben gibt es einen Förder- und Betreuungsbereich mit Tagesstruktur und ambulant betreutes Wohnen. Wer in einer Werkstatt arbeitet, kann bei einem der ausgelagerten Arbeitsplätze der WfbM Limeshof in der OKIN seinen Platz finden und die Arbeitsstellen mit der Stadtbahn von der Haltestelle Maybachstraße ohne Umsteigen erreichen.

Das neue Angebot der Nikolauspflge für erwachsene Klienten in Stuttgart bietet urbanes Leben mitten in der Stadt, das durch den benachbarten Killesbergpark mit attraktiven Naherholungs- und Freizeitmöglichkeiten verbunden ist. Die Maybachstraße hat einen eigenen Stadtbahnanschluss. Für Angehörige aus Stuttgart und Umgebung bedeutet dieses Angebot vor allem größere Nähe zu ihren „Kindern“. So können sie auch unter der Woche auf einen Sprung vorbeikommen. Wir freuen uns über Ihren Besuch.

■ Ursula Sperrer-Kniep
Leiterin Geschäftsbereich Erwachsene Württemberg

Neue Erfahrungen im Anschluss an die Schule sammeln

„Ein FSJ bietet so viel, besonders am Limeshof.“

■ ■ ■ Nach der Schule stellt sich vielen jungen Menschen die Frage, in welche Richtung sie gehen wollen. Noch zuhause bleiben oder in die Ferne schweifen? Erst mal eine Ausbildung machen oder gleich studieren? Wer noch unentschieden ist, hat im Rahmen des freiwilligen sozialen Jahres oder des neuen Bundesfreiwilligendienstes die Möglichkeit, wertvolle Erfahrungen im sozialen Bereich zu sammeln. Für so manchen hat sich damit schon ganz unverhofft die Frage der Berufswahlentscheidung geklärt. Vier junge Menschen, die sich für ein freiwilliges soziales Jahr beim Welzheimer Limeshof entschieden haben, schildern ihre Eindrücke und Erfahrungen:

Zunächst möchten wir unsere Arbeit beim Limeshof vorstellen. Neben Wohngruppen und einer Werkstatt, in der die Klienten für verschiedene Betriebe produktiv sind, bietet der Limeshof blinden und sehbehinderten Erwachsenen auch mit mehreren Behinderungen Betreuung, Förderung und Hilfe bei der Bewältigung ihres Alltages an. Einen wichtigen Beitrag leisten hier FSJler, Zivis und Praktikanten, ohne die der Limeshof kaum auskommen könnte.

„Jeder Tag ist neu und die Klienten geben uns so viel zurück“

Wir sind alle direkt nach der Schule an den Limeshof gekommen, alle mit unterschiedlichen Abschlüssen, Erwartungen und Zielen. Wir wussten nicht so richtig, was uns erwarten würde; die Arbeit mit Menschen ist am Anfang eine

Umstellung, auf die man sich erst einmal einlassen muss, völlig anders als Schule. Mittlerweile können wir sagen, dass wir mit Freude, Faszination und Interesse jeden Tag aufs Neue zur Arbeit gehen. Die Arbeit mit Menschen erfüllt uns mit großem Spaß. Jeder Tag ist neu, und die Klienten geben uns so viel zurück, dass wir uns alle entschlossen haben, beruflich im sozialen Bereich weiterzuarbeiten, sei es als Heilerziehungspflegerin, als Alltagsbetreuerin oder als Sozialpädagogin. Zwar ist die Arbeit nicht immer einfach, aber vielfältig und abwechslungsreich. In unserer Zeit am Limeshof sind wir mit unseren Aufgaben gewachsen, haben Verantwortungsgefühl entwickelt und sind gereift. Als wir hier angefangen haben, hätten wir nicht gedacht, dass uns diese Arbeitswelt so fesseln könnte, dass wir am Ende bleiben möchten. Aber auch diejenigen, die nur ein Jahr hier verbringen, denken gerne an die Zeit zurück, die nach der Schule die nötige Auszeit bietet, um eine Perspektive zu entwickeln. Ein FSJ bietet so viel, besonders am Limeshof. Keiner von uns möchte es missen. Man entwickelt schnell ein Zugehörigkeitsgefühl, das einen mit dem Herzen immer an den Limeshof bindet, egal, wie lange man hier ist. Den Spaß und die tolle Atmosphäre verdankt der Limeshof nicht nur seinen jungen motivierten Mitarbeitern, sondern vor allem seinen Klienten, die einem zwar manchmal einiges abverlangen, aber immer auch ein Lächeln auf die Lippen zaubern können. Obendrein macht der Austausch mit Gleichaltrigen auf Seminaren oder direkt am Limeshof das FSJ zu einem tollen Erlebnis.

„Wir sagen: Wärmstens zu empfehlen“

Wir haben nicht nur die Möglichkeit bekommen, durch Fachtage und Anleitung durch Fachkräfte viel über blinde, sehbehinderte und mehrfach behinderte Menschen zu erfahren, wir haben auch über den Limeshof hinaus Freundschaften gefunden. Und wir haben aktiv an dem breiten Angebot des Limeshofs mitgewirkt, z. B. bei Ausflügen und Begleittagen, Fußballturnieren und Stadionbesuchen. Man wird direkt mit eingebunden und bezieht auch als FSJler ein Gehalt. Man kann direkt in der Pflege im Wohnbereich arbeiten, den Klienten in der Werkstatt zur Seite zu stehen oder im Förder- und

Betreuungsbereich Aufgaben übernehmen. Menschen mit Behinderung mögen zwar eingeschränkt sein, aber das ändert nichts an der Tatsache, dass jeder Mensch einzigartig ist und die Klienten des Limeshofs ihren Alltag auf faszinierende Weise zu meistern gelernt haben.

Wir denken, dass eine solche Erfahrung für jeden interessant ist und möchten das FSJ beim Limeshof wärmstens empfehlen!

■ Simone Klenota, Simon Egberts, Gina Wahl, Tobias Beisswenger
Helferinnen und Helfer im freiwilligen sozialen Jahr (FSJ), Limeshof

WfbM-Außenarbeitsgruppe integriert nach innen und außen

Vielversprechend und zukunftsorientiert.



Foto: Archiv Nikolauspflüge

Zufrieden am neuen Arbeitsplatz.

Ein Integrationsunternehmen tut das, was es am besten kann: Es integriert. So kam es im Februar dieses Jahres zum Umzug der WfbM-Außenarbeitsgruppe aus der Fritz-Elsas-Straße zur OKIN GmbH nach Untertürkheim. Während in Stuttgart der Umzug vorbereitet und alles in Kisten verstaut wurde, der Mobilitätstrainer die neuen Wege schulte, renovierte man an der OKIN die von nun

an zu teilende Kantine und räumte die zu beziehenden Räume frei. Innerhalb von zwei Tagen war der Umzug erfolgreich beendet. Das Konzept sieht vor, den Werkstattbeschäftigten eine enge Bindung an den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen. So haben die Werkstattbeschäftigten zusätzlich zu den WfbM-Aufträgen die Möglichkeit, direkt in der Produktion der OKIN mitzuarbeiten. Der Gruppenleiter hat dabei die Aufgabe, die Werkstattmitarbeiter im laufenden Prozess zu betreuen und ggf. durch Entwerfen von Hilfsvorrichtungen die Teilhabe an der Produktion zu ermöglichen. Dafür ist eine enge Vernetzung zwischen dem Produktionsleiter der OKIN und dem Gruppenleiter der WfbM notwendig. Wenn man die Außenarbeitsgruppe besucht, entdeckt man mittlerweile schon die Synergien einer vielversprechenden und zukunftsorientierten Integration nahe am ersten Arbeitsmarkt.

■ Samuel Burghardt
WfbM-Außenarbeitsgruppe Esslingen, Limeshof

Freunde und Förderer.



Foto: Archiv Nikolauspflge

Freude bei den Auszubildenden über das Mobile Lesegerät.

Dank Spenden: Mobil am Praktikumsplatz

Lothar Horst, Ausbilder der kaufmännischen Azubis der Nikolauspflge, freut sich zusammen mit den Jugendlichen über ein mobiles Lesegerät, das durch die Spenden des Energylädle der EnBW und der Auszubildenden der DEKRA finanziert werden konnte. Dieses Lesegerät wird dringend für Praktika der Jugendlichen in Betrieben benötigt. Damit die Azubis auch innerhalb ihrer Praktikumsfirma mobil bleiben (um z. B. unkompliziert zwischen zwei Arbeitsplätzen zu wechseln), war dringend ein Lesegerät erforderlich, das zusammengeklappt und in einem Trolley transportiert werden kann. Dank der großzügigen Spende kann dies nun ermöglicht werden. Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern!



Foto: Archiv Nikolauspflge

Ayhan Eren, Yasemin Eren und Winfried Rullof bei der Scheckübergabe (v.l.n.r.).

Stil sei Dank: Haare schneiden beim Star-Coiffeur

Nachdem die Aktion des Coiffeurs Ayhan Eren beim Sommerfest der Nikolauspflge am Kräherwald letztes Jahr riesigen Anklang fand, erklärte sich der Star-Stylist zu einer Wiederholung bereit und frisiert am 22. Juli auf dem Sommerfest der Nikolauspflge am Kräherwald zu Sonderpreisen. Schneidepreise für diesen Tag: Bei Ayhan Eren hier nur 75 Euro (regulär 250). Bei weiteren Stylisten Haarschnitt hier nur 45 Euro. Aufgrund der großen Nachfrage wird um Anmeldung telefonisch unter (07 11) 64 05-787 oder per Mail an mozart@ayhan-eren.de gebeten. Die gesamten Erlöse dieser Benefiz-Aktion gehen an die Nikolauspflge! Wir danken herzlichst Ayhan Eren und seinem Team und allen Kunden, die die Nikolauspflge mit unterstützen!



Foto: Archiv Nikolauspflge

Auch die Hirsch Band präsentierte sich beim Stiftungstag.

Dabei gewesen: Deutscher Stiftungstag in Stuttgart

Der Bundesverband der Deutschen Stiftungen richtete sein diesjähriges Jahrestreffen in Stuttgart aus. Auf Anregung des Initiativkreises Stuttgarter Stiftungen, dem auch die Nikolauspflge angehört, wurde erstmals ein umfangreiches Begleitprogramm für die Bürger geboten. Für die Nikolauspflge war die Hirsch Band mit Auszügen aus ihren Musicals auf der Bühne und begeisterte trotz des Nieselregens die Passanten. Die Hirsch-Band-Fans hatten sogar Banner und Plakate mitgebracht. Nicht nur der SWR-Moderator Ulrich Szablewski war vom Auftritt beeindruckt. Am Vortag spielte die Band pelinger. Bandleader Peter Luttringer ist selbst Absolvent der Nikolauspflge und betreut derzeit die Musikwerkstatt am Berufsbildungswerk, in der sich Jugendliche an verschiedenen Instrumenten ausprobieren können. Alle, die die Deutschrockband verpasst haben, haben beim Sommerfest am Kräherwald eine zweite Chance. Wir danken allen Akteuren, Musikern und Betreuern für den Einsatz und freuen uns, dass wir die Nikolauspflge so fröhlich vorstellen durften!



Foto: Archiv Nikolauspflge

Freude über den neuen Badekomfort.

Dank Förderverein: Leichter baden können

Der Förderverein Aktion Blindes Kind unterstützt die Nikolauspflge am Standort Weinheim in vielfältiger Weise: Die engagierten Mitglieder sammeln bei Tombolas, organisieren Feste und Benefizaktionen, deren Einnahmen dann dem Paul-und-Charlotte-Kniese-Haus zugutekommen. Ganz aktuell bedanken sich die Betreuer und Klienten des Hauses herzlichst für eine Hub-Badewanne. Damit wird der Einstieg nicht nur für die Klienten einfacher. Auch dem Pflegepersonal wird eine große Last von den Schultern genommen. Durch die Zeitersparnis kann das entspannende Bad sogar noch ein wenig verlängert werden. Vielen Dank für die Unterstützung!

■ Katrin Joret
Freunde und Förderer
Bereich Unternehmenskommunikation



Fotos: Archiv Nikolauspflge

Ob bei Water Walk oder Tanz: die Stimmung war spitze.

Seit 5 Jahren unter dem Dach der Nikolauspflge Ausgelassene Feier beim Haus des Blindenhandwerks.

Am 18. Mai fand in Esslingen die große Feier mit allen Mitarbeitern und vielen Gästen bei hochsommerlichen Temperaturen statt. Als besondere Attraktion stand ein „Water Walk“ bereit. Mit sehr viel Spaß konnten mutige Akteure sich in großen durchsichtigen Wasserbällen trockenen Fußes übers Wasser bewegen. Die einen nahmen's eher sportlich, purzelten, versuchten aber immer wieder, aufzustehen und zu laufen. Andere genossen es, sich einfach treiben zu lassen. Zusätzlich gab es als Leihgabe aus dem Haus am Dornbuschweg ein „Airtramp“, auf dem jeder nach seinen Möglichkeiten hüpfen konnte. Zwischen all den sportlichen Aktivitäten gab es Kaffee und leckeren Kuchen von der Hauswirtschaft am Kräherwald.

Frisch gestärkt ließ das HdB-Team ausgewählte Kollegen ins Wasser fallen. Zum einen Wolfgang Bretschneider, der zur Nikolauspflge nach Welzheim wechselt, zum anderen seinen Nachfolger Achim Potempa. Am Abend gab Geschäftsführerin

Petra Mack einen kurzen Rückblick über fünf Jahre Haus des Blindenhandwerks seit der Übernahme durch die Nikolauspflge und bedankte sich herzlich bei allen Mitarbeitern für deren Einsatz und das ihr entgegengebrachte Vertrauen. Der Vorstandsvorsitzende Dieter Feser schloss mit einigen Anekdoten und ebenfalls herzlichem Dank an. Die Herren Kolb und Held wurden für stolze 40 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt. Nach einem leckeren Abendessen spielte die Hausband zum Tanz auf. Steffi Klötzer am Keyboard, Katja Junger mit der Flöte und Herr Bosch an der Gitarre sorgten ordentlich für Stimmung, bis sogar der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dietmar Prexl das Tanzbein schwang. Und immer wieder rief es von allen Seiten: Das war spitze!

■ Sylvia Prokosch
Leitung Vertrieb und Kundenbetreuung
Haus des Blindenhandwerks

Verkaufsaktion am Hauptbahnhof von sechs Stuttgarter Behinderteneinrichtungen

„Wir können alles. Außer Nichtstun.“

■ ■ ■ Dass in Stuttgart die erstaunlichsten Dinge möglich sind, haben die letzten Monate immer wieder gezeigt. Dies gilt nicht nur für die große Politik, sondern auch für die ganz alltägliche trägerübergreifende Zusammenarbeit von sozialen Einrichtungen. Den ganzen Mai über haben sechs Stuttgarter Träger für Menschen mit Behinderungen, darunter auch die Nikolauspflge, gemeinsam einen Verkaufspavillon am Stuttgarter Hauptbahnhof betrieben. Verkauft wurde ein breites Warenangebot aus den Produktionsstätten aller Beteiligten. Dabei ging es auch darum, das Thema Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben sichtbar zu machen.

Wenn es nach Sozialamtsleiter Walter Tattermusch gegangen wäre, hätten die Stuttgarter Behinderteneinrichtungen gleich einen Laden in 1-a-Innenstadtlage eröffnen sollen. Es sei doch kein Zustand, so Tattermusch, „dass in den Werkstätten von Menschen mit Behinderungen so wunderbare Dinge produziert werden, von denen die Allgemeinheit kaum etwas weiß“. Fürs Erste darf sich Tattermusch darüber freuen, dass seine Idee zeitnah aufgegriffen und mit einem Verkaufspavillon am Stuttgarter Hauptbahnhof umgesetzt wurde.

Beteiligt waren neben dem Haus des Blindenhandwerks der Nikolauspflge das Behindertenzentrum (bhz), die Stuttgarter Lebenshilfe, die Neckartalwerkstätten der Caritas, das Rudolph-Sophien-Stift und das Therapeuticum Raphaelhaus.

Stuttgarts Sozialbürgermeisterin Isabel Fezer unterstrich als Schirmherrin der Aktion den besonderen Wert dieser exponierten Lage. Bis zu 200.000 Menschen strömen täglich durch die Haupthalle zu den Zügen. „An diesem Ort werden



Foto: Archiv Nikolauspflgen

Reges Interesse am Verkaufsstand.

Teilhabe und Inklusion sichtbar und lebendig.“ Im Anschluss an die offizielle Eröffnung verliehen Fezer und Tattermusch ihrer Unterstützungsbereitschaft Nachdruck, indem sie selbst den Verkauf am Stand ankurbelten.

Es sei nicht immer leicht gewesen, die Zusammenarbeit der sechs Einrichtungen zu koordinieren, erklärte Petra Mack, Geschäftsführerin des Haus des Blindenhandwerks der Nikolauspflge gegenüber den Medien. „Unser Motto ‚Wir können alles. Außer Nichtstun‘ kann ich hier nur noch einmal bestätigen. Ich finde es beeindruckend, wie wir uns nun verzahnt haben. Das ist ein guter Weg, den wir auch in Zukunft gemeinsam gehen werden“, so Mack.

■ Stefanie Krug
Leiterin Unternehmenskommunikation

Berufsbildungswerk unter neuer Leitung

Strategische Neuausrichtung und Gestaltung.



Foto: privat

„Für meine neue Aufgabe in der Nikolauspflege wünsche ich mir eine kollegiale Zusammenarbeit und dass wir gemeinsam unsere Ziele erreichen.“

■ Axel Hilfenhaus, Leiter BBW (Ausbildung und Berufliche Reha)

Axel Hilfenhaus heißt der neue Mann an der Spitze des Berufsbildungswerks Stuttgart der Nikolauspflege. Als studierter Maschinenbauer und Konstrukteur bringt er nicht nur Erfahrungen aus der freien Wirtschaft mit, sondern auch aus der Beruflichen Umschulung und Qualifizierung. Zuletzt leitete er das Ausbildungszentrum Technik im BFW Koblenz. Neben der Leitung und strategischen Entwicklung des BBW zählt auch die Vertretung nach außen zu seinen zentralen Aufgaben. Als verlässlicher Partner möchte er die bestehenden Netzwerke und Geschäftsbeziehungen pflegen und weiter ausbauen.

Er ist sportlich, politisch engagiert und freiwillig aktiv. Auch privat hat der Vater eines 12-jährigen Sohnes vielfältige Interessen. Zum Beispiel als Mitglied in Sportvereinen, der freiwilligen Feuerwehr oder dem Ortsbeirat seines Heimatortes. Wir sagen: Herzlich willkommen bei der Nikolauspflege und wünschen Axel Hilfenhaus viel Freude und Erfolg bei der Gestaltung seines neuen Verantwortungsbereiches.

■ Christine Lange
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
Geschäftsbereich Ausbildung und Qualifizierung

Einblick, Infos, Spiel und Spaß beim Limeshof:
Tag der offenen Tür am 24. Juli 2011, 11.00–18.00 Uhr

Begegnungen beim Hoffest im Franz-Mersi-Haus:
Tag der offenen Tür am 25. September 2011, 11.00–18.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Die Teams vom Limeshof und Franz-Mersi-Haus

Sie finden den Limeshof in der Hundsbürger Straße 34, 73642 Welzheim und das Franz-Mersi-Haus in der Käfertaler Straße 9–11, 68167 Mannheim.

Wir für Sie

- Fußeinlagen
- Bandagen
- Kompressionsstrümpfe
- Korsett
- Stützmidler
- Orthesen
- Reha-technik
- Sitzschalen
- Kinderreha
- Sonderbau
- Prothesen



Dieselstraße 16
71696 Möglingen

info@orthopaedieundtechnik.de
www.orthopaedieundtechnik.de

individuelle Fertigung

Tel. 07141/9791922
Fax 07141/9791931

Woche des Sehens:

Aktionstag in Ludwigshafen am 11. Oktober 2011, 10.00 - 16.00 Uhr
im Diakonischen Werk Mannheim

Dass gutes Sehen nicht selbstverständlich ist, bemerkt man in der Regel erst, wenn das eigene Sehvermögen nachlässt. Wie können Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen weiter zur Arbeit gehen, ihren Haushalt führen, Freunde treffen und ihren Hobbies nachgehen? Der Aktionstag bietet eine Fülle von Informationen und lebendige Eindrücke durch Mitmachangebote.

Aus dem Programm

- Gottesdienst im Dunkeln
- Sehmobil
- Fotoausstellung über den Alltag blinder Menschen
- Filmvorführung über Sehbehinderungen

- Stand mit Blindenwaren und Arbeitsplatz eines Bürstenmachers
- Vorstellung optischer Hilfsmittel und Arbeitsplatzausstattung

In Kooperation mit dem Diakonischen Werk Mannheim, der Beauftragten der Blinden- und Sehbehindertenseelsorge der Ev. Kirche der Pfalz und dem Sehwerk Reha-Team.

Infos und Kontakt

Tamara Niemes
Telefon (06 21) 5 91 32-981
NIKOSehzentrum – Qualifizierung und Hilfsmittel
Regionalstelle Rheinland-Pfalz
niko.sehzentrum.rp@nikolauspflege.de

Erster blinder Fitnesstrainer in Deutschland

Mit langem Atem und starkem Willen.

■■■ Anstatt zu sehen und zu beobachten, spürt er über seine Hände die Muskelspannung, Körperhaltung und den Bewegungsradius. Er kann fühlen, ob die Bewegungsabläufe stimmen und die Übungen effizient und effektiv ausgeführt werden. Mulgheta Russom ist vollblind. Er verlor sein Augenlicht als 19-Jähriger bei einem Unfall. Seit April 2011 hat er nach einjähriger Ausbildung zum Fitnesstrainer eine Festanstellung beim MTV Stuttgart 1843 e.V. Seine Fachkompetenz und sein im wahrsten Sinne des Wortes hohes Einfühlungsvermögen machen ihn zum gefragten Mitarbeiter bei „motiv“, dem Fitnessstudio des MTV.

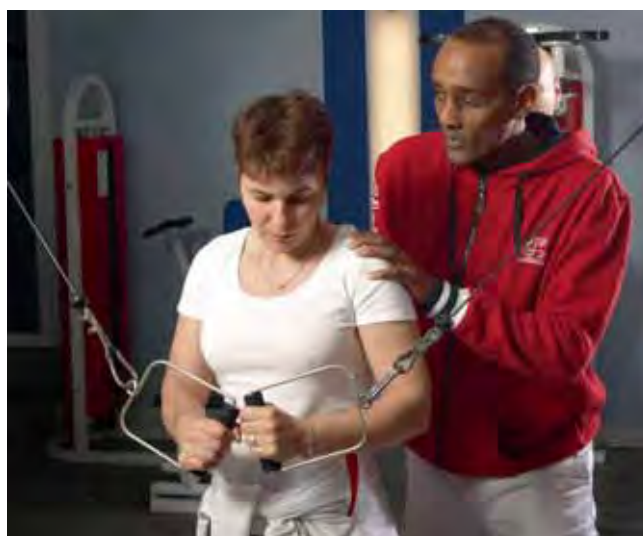


Foto: Archiv Nikolauspflügen

Mulgheta Russom gibt Trainingsanweisungen.

Dass das gemeinsame Bemühen aller am Prozess Beteiligten nun in ein festes Anstellungsverhältnis (50 %) mündete, ist ein großer Erfolg, der auch anderen Mut machen kann. Mulgheta Russom, nebenbei noch Stammspieler in der Nationalmannschaft Blindenfußball, bildet sich parallel zum Job nun noch zum Personal Trainer weiter. Die Ziele für die Zeit nach der 2-jährigen Zusatzausbildung sind hoch gesteckt. Mulgheta Russom soll sich selbstständig auf dem ersten Arbeitsmarkt behaupten können. Derzeit werden entsprechende Konzepte entwickelt und die Ausbildungsinhalte abgestimmt.

■ Christine Lange
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
Geschäftsbereich Ausbildung und Qualifizierung

COBRA

Version 9.1 mit Vergrößerung

Der Screenreader mit Biss.

Der COBRA Screenreader vereinfacht blinden und sehbehinderten Computernutzern die Arbeit unter **Windows 7**, Windows Vista oder Windows XP. COBRA gibt die wichtigen Informationen des Bildschirms über die Sprachausgabe, auf die Braillezeile oder in **Großschrift** aus. Entdecken Sie die neue Version: COBRA 9.1 ist stabiler, leistungsfähiger, flexibler und schneller als alle seine Vorgänger. Testen Sie die **kostenlose COBRA Demo** mit vielen neuen Funktionen in der Vergrößerung.

- anwenderorientierter Screenreader
- Sprachausgabe, Brailleaussage und Bildschirmvergrößerung
- Natürliche Sprachausgabe
- Brailloptimierte Informationsdarstellung
- **Integrierte Vergrößerung** 1x bis 32x
- volle Integration und Zugang zu HTML und PDF Dateien
- Zugänglichkeit von Windows 7 (auch 64 Bit) in vollem Umfang

Wir beantworten gerne Ihre Fragen:

BAUM Retec AG
In der Au 22
D-69257 Wiesenbach

Telefon: 06223 4909-0
Fax: 06223 4909-399
E-Mail: info@baum.de
Internet: www.baum.de/cobra/

Erste deutsche Showdown-Meisterschaft in Rheinsberg

Neuer Trendsport „Blindentennis“.

Foto: Archiv Nikolauspflügen



Beim Training für die Meisterschaften.

■■■ Im März 2011 fanden die ersten Showdown-Meisterschaften in Deutschland statt. Dank der organisatorischen Vorbereitung durch Matthias Kopp vom Projekt Sportförderzentrum bekamen zwei Azubis (Maximilian Schnorr und Christopher Aimé) die Möglichkeit, an diesen Meisterschaften teilzunehmen.

Am Freitag, den 27. März ging es morgens mit dem ICE ab nach Berlin. Dort angekommen, trafen wir die ersten Mitspieler aus allen Teilen Deutschlands. Gemeinsam ging es weiter in Richtung Rheinsberg, dem Austragungsort der Deutschen Meisterschaft. Am Nachmittag wurden die ersten Vorrundenspiele mit je einem Satz ausgetragen. Dabei mussten wir beide auf sportliche Art feststellen, dass dieser Sport in anderen Teilen Deutschlands, in Frankfurt oder Berlin, offenbar oft gespielt wird.

Am Samstag wurden die Vorrundenspiele fortgesetzt. Während der Spielpausen schauten wir uns die Spiele der starken Spieler an. Bei diesen Sportlern war schnell klar, dass sie über sehr viel Übung verfügten, denn die Bälle rollten nicht mehr; sie rasten über das Spielfeld. Nach den Vorrundenspielen wurden neue Gruppen erstellt, die um die Plätze 1–16 bzw. 17–32 kämpften. Beide Gruppen zeigten sehr spannende und teils auch ausgeglichene Spiele sowie wahren Sportsgeist.

Am letzten Tag fanden vormittags die Finalsiege statt. Diese Matches waren der Höhepunkt der Meisterschaft. Fantastische Schläge, atemberaubende Tore und großer Jubel war das Ergebnis aller Spiele dieses Tages. Am frühen Mittag fanden dann die Siegerehrungen statt. Christopher erreichte den 25. Platz und Max einen glücklichen 32. Die ersten Plätze belegten zwei Spielerinnen aus Frankfurt, den 3. Platz ein Berliner. Dann mussten wir uns leider wieder voneinander trennen. Was wir jedoch nie vergessen werden, sind die schönen Erinnerungen, die spannenden Matches, die freundliche Bedienung im Hotel, die Klasse Organisatoren der Meisterschaft und am wichtigsten: unsere neuen, guten Freunde. Wir lernten viel Neues über dieses Spiel, auch wie unbekannt die Sportart in unserem Land noch ist. Nun haben wir uns zum Ziel gesetzt, in einer Arbeitsgruppe diesen Sport an der Nikolauspflüge bekannter zu machen, und freuen uns schon sehr darauf.

■ Christopher Aimé
Auszubildender zum Bürokaufmann
am Berufsbildungswerk Stuttgart

Was ist Showdown?

Showdown ist ein Spiel für blinde und sehbehinderte Menschen, bei dem man einen Ball auf einer großen Tischplatte hin und her schlägt. Beide Spieler sind ausgestattet mit je einem Schläger, einem Handschuh und einer Augenbinde, welche die Sicht komplett verdeckt. Im Ball befinden sich kleine Kügelchen, die beim Rollen rasseln. So können die Spieler den Ball anhand der Geräusche wahrnehmen. Auf beiden Seiten

der Spielplatte befindet sich je ein Tor bzw. Fangnetz, das vom Spieler verteidigt werden muss. Übrigens: Auch Sehende spielen mittlerweile begeistert Showdown. Gleiche Bedingungen machen es möglich, dass Sehende und Nichtsehende miteinander spielen können.

Mehr unter
www.showdown-germany.de

Showdown als inklusive Sportart im Kommen.

Durch die Arbeit des Projektes Sportförderzentrum wurde die Nikolauspflüge vor Kurzem als offizieller „Showdown-Standort“ vom Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband zertifiziert. Das bedeutet feste Trainingszeiten, verlässliche Infrastruktur und die Möglichkeit der Austragung von offiziellen Turnieren. Im Rahmen des Projektes Sportförderzentrum konnte eine feste Showdown-Platte angeschafft werden. Eine Trainingsgruppe und AG Showdown trifft sich regelmäßig dienstags um 19.30 Uhr bei der Nikolauspflüge am Kräherwald im I-Gebäude im „Showdown-Room“ (neben dem Internet-Café). Im Sommer wird ein erstes Mitarbeiter (Schüler(innen))-Auszubildenden-Turnier im Showdown ausgetragen.

Nähere Infos:

Projekt Sportförderzentrum für blinde und sehbehinderte Menschen
Matthias Kopp, Telefon (07 11) 65 64-200
matthias.kopp@nikolauspfluege.de

Den Siegern winken lukrative Preise. Alle Interessierten mit und ohne Sehbehinderung sind herzlich zum Training und zum Turnier eingeladen!

■ Matthias Kopp
Projektleiter Sportförderzentrum

FITte Jungs beim Stuttgarter-Zeitungs-Lauf.

Die beiden FIT-Teilnehmer Matthias Schuler und Almin Talic werden dem Namen ihrer Qualifikationsmaßnahme mehr als gerecht. Mit sehr respektablen Zeiten von knapp über einer Stunde absolvierten sie die 10,6 km-Strecke des Stuttgarter-Zeitungs-Laufs mit Begleitläufer Matthias

Kopp. Die Mühen der wochenlangen Vorbereitungsphase haben sich gelohnt!

■ Matthias Kopp
Projekt Sportförderzentrum
BBW Stuttgart

Bei der Nikolauspflege macht Inklusion Schule Schnurgerade und auch mal ums Eck gedacht.

■ ■ ■ Innerhalb der letzten Jahre hat sich die Schullandschaft in Deutschland stark verändert. Neben dem geplanten Wegfall der Grundschulpflicht hat vor allem die Forderung nach Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Regelschulbetrieb sowohl die wissenschaftliche als auch die öffentliche Diskussion bestimmt. Die Öffnung der Schulen für alle Menschen, unabhängig von ihren individuellen Fähigkeiten, stellt einen einschneidenden Wandel im deutschen Schulsystem dar. Die Nikolauspflege begrüßt dies sehr und reagiert darauf neben dem Ausbau des sonderpädagogischen Dienstes mit der Öffnung des Schulbereichs für sehende Kinder und mit weiteren eigenen inklusiven Angeboten.

Das gemeinsame Lernen von Menschen mit und ohne Behinderung kann ohne Frage als Bereicherung für die am Lernprozess beteiligten Parteien angesehen werden. Doch bei aller Euphorie, die mit dem Schaffen von inklusiven Settings verbunden ist, darf man nicht vergessen, dass es nach wie vor Familien gibt, die sich bewusst für eine Beschulung ihres Kindes auf einer Sonderschule entscheiden.

Dies geschieht oft aus gutem Grund – exemplarisch seien hier das bereits vorhandene hochspezialisierte Know-how, die bereits vorhandenen Strukturen, die Materialvielfalt und das Hilfsmittelrepertoire genannt. Ist heute von inklusiven Schulen die Rede, wird allgemein davon ausgegangen, dass sich der Regelschulbetrieb für Menschen mit Behinderung öffnet. Der logische Umkehrschluss, dass sich nämlich Sonderschulen – mit ihren weitaus größeren Möglichkeiten zu einer intensiven Betreuung von Menschen mit Behinderung – für Schüler/-innen ohne Beein-

trächtigungen öffnen, findet sich in den Medien und der öffentlichen Diskussion eher selten.

„Wir lernen mit und ohne Gucken“

Bei der Beschulung von Kindern mit Beeinträchtigungen in einer Einrichtung mit sonderpädagogischer Ausrichtung bleibt der Wunsch nach Teilhabe und sozialen Kontakten mit nicht behinderten Kindern selbstredend bestehen. Diesem Wunsch kommt die Nikolauspflege durch vielfältige Kooperationen und Projekte mit anderen Bildungsanbietern schon lange nach. Die Schulen sind in ihren Regionen gut vernetzt, gemeinsame Aktivitäten mit Nachbarschulen, örtlichen Bildungsanbietern und Vereinen gehören zum Alltag.

Die UN-Behindertenrechtskonvention und die Richtlinien zur Umsetzung derselben in der baden-württembergischen Schullandschaft geben eine klare Richtung vor, nämlich mehr gemeinsames Lernen systematisch weiterzuentwickeln. Stuttgart ist eine von fünf Modellregionen, in denen neue Konzepte gemeinsamen Lernens erprobt werden können.

Die Nikolauspflege nutzt diese Chance und geht nun noch einen Schritt weiter, indem sie ihre Grundschule ab dem Schuljahr 2011/2012 für nicht behinderte Kinder öffnet und somit den oben skizzierten „Umkehrschluss“ vollzieht. Ein solcher Wandel darf sich allerdings nicht auf eine Veränderung des inhaltlichen Schulangebots beschränken. Vielmehr muss bei einer Neuordnung diesen Umfangs jeder Ablauf hinterfragt und auch Elemente, die bisher zum Kernkonzept von Regelschulen gezählt wurden, betrachtet werden.



Foto: Reiner Pfisterer

Auf einen Blick

Die Betty-Hirsch-Schule der Nikolauspflege wird zum Schuljahr 2011/2012 mit einer ersten inklusiven Klasse starten und sich zur inklusiven Schule weiterentwickeln. Blinde und sehbehinderte Kinder gehen dann gemeinsam mit sehenden Kindern bei der Nikolauspflege zur Schule und profitieren von den Vorteilen einer sonderpädagogischen Einrichtung. Die Schule führt zu gleichwertigen Bildungsabschlüssen in den Bereichen Grund-, Haupt-, Förder- und künftig auch Werkrealschule. Grundlage sind die baden-württembergischen Bildungspläne für den jeweiligen Schultyp. Ergänzend wird der Bildungsplan für blinde und sehbehinderte Kinder eingesetzt.

Die Vorteile für die Kinder

- Kleine Lerngruppen
- Lehrkräfte mit Zusatzqualifikationen
- Individuelle Förderung und Betreuung
- Ganztagsangebote (warme Mahlzeiten, Hausaufgabenbetreuung, Spiel, Sport)
- Lernen fürs Leben: kognitive, soziale und kommunikative Kompetenzen
- Ganzheitliches projektorientiertes Arbeiten mit Kindern und Eltern

Inklusive Schule mit Internat und Hortangebot

Die „verlässliche Grundschule“ ist ein solches Element. Denn die Wahl der richtigen Schule für das eigene Kind ist auch davon abhängig, inwieweit eine verlässliche Ganztagsbetreuung gewährleistet werden kann. Für viele berufstätige Eltern stellt dies einen, wenn nicht den entscheidenden Faktor bei der Schulwahl dar. Die Grundschule der Nikolauspflege schafft auch in diesem Bereich ein Angebot, das die hohe Attraktivität der Einrichtung, bedingt z.B. durch eine individuelle Förderung in kleinen Klassen und dem musischen Profil der Betty-Hirsch-Schule, weiter erhöht. Mit dem Start der ersten inklusiven Klasse an der Betty-Hirsch-Schule rückt die Vision

von Teilhabe und Chancengleichheit für Menschen mit und ohne Behinderung als Voraussetzung und nicht als Ergebnis der persönlichen Schullaufbahn ein großes Stück näher. Innerhalb weniger Monate sind die notwendigen Anmeldezahlen für den Start im Schuljahr 2011/2012 erreicht worden. Ab September lernen an der Betty-Hirsch-Schule blinde, sehbehinderte und sehende Kinder voneinander und miteinander. Sie tun dies innerhalb und außerhalb der Schulzeit, in der Einrichtung und in vielfältigen Kooperationsprojekten mit anderen Trägern.

- Anne Reichmann
künftige Geschäftsbereichsleiterin
Schulische Bildung der Nikolauspflege

Die Berufsschulstufe im Fitnessstudio

Ohne Gefahr Sport treiben, wie andere auch.

Seit Beginn dieses Schuljahres ist es uns möglich, einmal in der Woche im Fitnessstudio „Point“ in Gerlingen zu trainieren. Von Anfang an wurden wir sehr freundlich empfangen und fühlten uns gleich wohl. Nach einigen Wochen wurden wir auch von den anderen Sportlern herzlich begrüßt und erwartet. Schon nach kurzer Zeit konnten sich Nico, Mato und Arif gut orientieren. Unser Training findet ausschließlich im Cardiobereich statt. Wir teilen unseren Vormittag in zwei Einheiten von 20 bis 25 Minuten. Unsere Trainingsgeräte sind das Laufband und das Ergometer. Besonders beliebt ist das Laufband. Die Möglichkeit, sich links und rechts festhalten zu können, vermittelt den Schülern die notwendige Sicherheit für ein angstfreies Laufen. Hier kann es nicht passieren, dass unerwartet Hindernisse auftauchen oder man plötzlich nicht mehr weiß, wo man ist. Hier können blinde und sehbehinderte Menschen gefahrlos Sport treiben und sich über einen längeren Zeitraum selbstständig bewegen, wie andere auch. Dabei steht der Spaß an der Bewegung für alle im Vordergrund. Während der Zeit auf dem Band verändern wir die Geschwindigkeit und die Steigung. So kann jeder seiner Fähigkeit entsprechend gefördert werden. Den Ergometer nutzen wir oft für die Aufwärmphase, da die Bewegung bei geringem

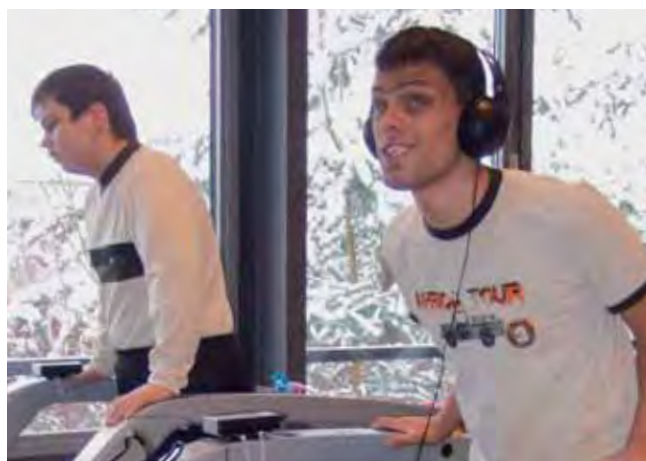


Foto: Archiv Nikolauspflügen

„Ich möchte nur aufs Laufband. Das macht Spaß. Da höre ich Musik!“

■ Arif, Schüler der Berufsschulstufe

Widerstand wenig belastend für das Herz-Kreislauf-System ist. Der Gedanke der Integration bzw. Inklusion wird hier völlig selbstverständlich umgesetzt. „Wir finden das prima, dass Sie immer hier trainieren.“ „Ich finde es toll, wie motiviert die Schüler sind.“ Das sind ganz typische Reaktionen, die uns immer wieder zeigen, dass wir uns willkommen fühlen dürfen.

Wir danken dem Point sehr herzlich für die freundliche Aufnahme und die Möglichkeit, hier kostenlos zu trainieren!

■ Claudia Steigleder
Fachlehrerin, Haus am Dornbuschweg

„Warum ich das gut finde? Weil ich auch gut laufen kann. Und weil ich Kreuzweh hab, das hilft dann.“

■ Nico, Schüler der Berufsschulstufe

Eine Aktion des Familienentlastenden Dienstes Heidenheim

Bei diesem Tanzkurs lässt man sich nicht zweimal bitten.

„Schritt, Schritt, Tapp – Schritt, Schritt, Tapp“, eifrig folgen 19 junge Tanzschüler den Anweisungen der Tanzlehrerin. Es sind Schüler und Schülerinnen der Königin-Olga-Schule und der staatlichen Pistoriusschule, die gemeinsam einen Tanzkurs besuchen. Am ersten Kursnachmittag sind manche noch etwas scheu. Kevin schaut zunächst lieber vom Rand aus zu, aber dann lässt auch er sich auf die Tanzfläche locken. Matthias braucht ab und zu eine Auszeit und sortiert einige Minuten sein mitgebrachtes Material in Schälchen. Dann nimmt auch er wieder teil. Zeitweise lassen Lena und Matthias ihre Rollstühle stehen und tanzen „richtig“ mit. 15 junge Freiwillige haben sich als Übungspartner zur Verfügung gestellt. Auch sie sind zunächst etwas zurückhaltend, werden aber mit jedem Kursnachmittag sicherer. An jedem Nachmittag gibt es eine Pause, es gibt Brezeln und Sprudel. Da wird geredet und gekichert, dann geht es weiter. „Vor-Seit-Schluss, Rück-Seit-Schluss“, jetzt ist der langsame Walzer dran. Fünf Kursnachmittage später ist es dann soweit: Im vollbesetzten Heidenheimer Konzerthaus wird Abschlussball gefeiert. Strahlend führen die Jugendlichen die geübten Tanzformationen vor, natürlich im Ballkleid oder im Anzug, selbst die Blume im Knopfloch fehlt nicht. Zuvor hatten vier Frauen die Köpfe zusammengesteckt und geplant: Barbara Hoffmann und Anita Knauss von der Freiwilligen-Agentur der Caritas in Heidenheim und Ute Willkomm und Brigitte Combosch vom Familienentlastenden Dienst der Nikolauspflüge haben das Projekt miteinander auf den Weg gebracht. Im Nachhinein ist es unglaublich, wie alles geklappt hat: Unsere Tanzlehrerinnen Frau Schneider und Frau Grupp haben beide am Montagnachmittag Zeit und auch das



Foto: Archiv Nikolauspflügen

Gut gelaunte Tänzer beim Abschlussball.

Evangelische Gemeindehaus in Herbrechtingen ist zu dieser Zeit nicht belegt. Ein Anruf bei der nahe gelegenen Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik genügt, und es melden sich gleich elf angehende Erzieherinnen als Übungspartnerinnen. Die Bäckerei gegenüber liefert uns die Brezeln direkt ins Gemeindehaus, die Frau des Bäckers hat nämlich einen Schlüssel! Das Konzerthaus Heidenheim ist am gewünschten Termin frei, der Hausmeister ist supernett und berät uns, wie wir am besten die Tische stellen, um genügend Platz für Rollifahrer zu haben. Die Band „sunflowers“ trifft sich nach acht Jahren extra für uns wieder, probt eifrig und spielt an unserem Abschlussball. Nur an einer Stelle sind die Erwartungen nicht eingetroffen: Unsere Tanzschüler haben am Abschlussball viel länger durchgehalten, als wir vermutet hatten. Selbst um 22.00 Uhr war die Tanzfläche noch gut gefüllt.

■ Brigitte Combosch
Kordinatorin des Familienentlastenden Dienstes
Königin-Olga-Schule Heidenheim



Foto: Archiv Nikolauspflügen

Die stolzen Preisträger v.l.n.r. (hinten) Julia Frankovic, Frau Pillmann, Sabrina, Daniel, (vorne) Marko und Lena

Schülerzeitung der Königin-Olga-Schule ausgezeichnet „Neues von den Nikoläusen.“

Ein kleines Redaktionsteam der Königin-Olga-Schule hat letztes Schuljahr zum ersten Mal eine Schülerzeitung mit einer Hörausgabe herausgebracht. Der Name der Zeitung hat etwas mit dem Träger der Schule, der Nikolauspflüge in Stuttgart, zu tun. Auf diese Weise ist der Name „Neues von den Nikoläusen“ entstanden. Das Redaktionsteam hat fleißig Leute befragt, Berichte zu bestimmten Themen verfasst und fotografiert. Da es an der Königin-Olga-Schule auch Schülerinnen und Schüler gibt, die nichts sehen können, hat sich das Redaktionsteam überlegt, eine Hörausgabe dazu zu gestalten. Altbekannte

Stimmen waren auf der CD wiederzuerkennen. Die Schülerzeitungsredaktion hat beim Schülerzeitungswettbewerb 2010 des Kultusministeriums Baden-Württemberg mitgemacht. Weil diese Zeitung mit der Hörausgabe auch für andere Leserinnen und Leser sehr interessant ist, gab es für die besondere Zeitung einen Preis. „Neues von den Nikoläusen“ ist mit ihrer zusätzlichen Hörausgabe einzigartig bei diesem Wettbewerb gewesen.

- Julia Frankovic
Redaktionsmitglied, Königin-Olga-Schule



Computer
Komponenten
Kompetenz

Premium Notebooks mit riesigem Display

Bei uns gibt's Service und Beratung:
Die MetaComp ist Toshiba Mobile Professional und HP Preferred Partner Gold: Bei uns bekommen Sie nicht nur die neusten Notebooks zu attraktiven Konditionen. Bei uns bekommen Sie auch eine fachlich-kompetente und verständliche Beratung. Kommen Sie in unseren Fachhandel und erleben Sie die neusten Notebooks live. Als zertifizierter Servicepartner von IBM, Lenovo, Hewlett-Packard und Toshiba lösen wir gerne Ihre IT-Probleme und führen Hersteller-Garantiereparaturen durch.

 <p>Toshiba Satellite Pro L770-105 Herst. Nr. PSK3TE-001006GR</p> <p>Intel Core i3-2310M Prozessor 2.1 GHz, 3 MB Smart Cache Intel HD Graphics 3000, max. 1.696 MB 4 GB DDR3 RAM (max. 8 GB) 500 GB Festplatte DVD±RW Supermulti DL Brenner 43,9 cm (17,3") HD+ TFT (1.600x900) MS Windows 7 Professional, 64-Bit</p> <p>NUR € 598,-</p>	 <p>HP ProBook 4730s Herst. Nr. LH343EA#ABD</p> <p>Intel Core i5-2410M Prozessor 2.3 bis 2.9 GHz, 3 MB Smart Cache AMD Radeon HD 6470M Grafik, 1 GB RAM 4 GB DDR3 RAM (max. 8 GB) 640 GB Festplatte DVD±RW Supermulti DL Brenner 43,9 cm (17,3") HD+ TFT (1.600x900) MS Windows 7 Home Premium, 64-Bit</p> <p>NUR € 749,-</p>	<p>MetaComp GmbH Computer+Netzwerke</p> <p>Heßbrühlstr. 61 70565 Stuttgart Tel. 0711/781938-10 Fax 0711/781938-19</p> <p>info@metacomp.de www.metacomp.de</p> <p style="text-align: right;">...we like IT.</p>
---	--	---

Alle Preise inkl. 19% MwSt. Angebote irreleitend solange Liefermöglichkeit. Preisänderungen, und Irrtümer vorbehalten. Hiermit verlieren ältere Preise ihre Gültigkeit.

NIKOManufakt

www.nikomanufakt.de



Heiße Angebote
»» Hier bestellen! ««
Tel. (0711) 93 92 160



Grillbürste Barbecue
Art.Nr. 0380011B

14,50 €

Foto: satocp/mehlschuldmov